

Grüne machen Appetit auf Ökostrom

Plochingen Der Kreisverband serviert einen leicht bekömmlichen Flyer zum Thema Anbieterwechsel. Von Karen Schnebeck

Auf den ersten Blick scheint der Kreisverband der Grünen beim Thema Energiepolitik eher kleinere Brötchen zu backen: Im Kreistag etwa macht sich die Fraktion dafür stark, den Anteil von Ökostrom jedes Mal um zehn Prozent zu erhöhen, wenn die Lieferverträge neu vergeben werden. Tatsächlich aber gleicht ihr energiepolitisches Langzeitziel eher einer fünfstöckigen Sahnetorte de luxe – bis zum Jahr 2030 soll der gesamte Strom aus erneuerbaren Energien stammen. Dazu soll ein neuer Flyer den Bürgern jetzt den Wechsel zum Ökostrom versüßen.

Das Faltblatt „Rückenwind für Ökostrom“ wird in den kommenden Wochen von den Grünen im Kreis verteilt. Es zeigt nicht nur die Vorteile für die Umwelt auf, sondern nennt auch zwei Anbieter, mit denen die Grünen eng zusammenarbeiten. Die Naturstrom AG und die Elektrizitätswerke Schönau seien zwar nicht die einzigen Anbieter, bei denen reiner Ökostrom zu haben sei, berichtet Andreas Schwarz, der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kreistag, doch bei ihnen könne der Kunde absolut sicher sein, dass die Gewinne für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien genutzt werden.

Bei den Preisen sehen die Grünen ihre Anbieter vorne. Verglichen mit dem Standardtarif der EnBW seien beide Anbieter günstiger, haben die Grünen errechnet. Demnach zahle ein Durchschnittshaushalt, der 3500 Kilowattstunden im Jahr verbrauche, bei der Naturstrom AG 744,40 Euro, bei den Elektrizitätswerken Schönau 837,33 Euro und bei der EnBW 866,50 Euro. Den jeweiligen Stadtwerken, die zum Teil ebenfalls Ökostrom anbieten, wolle

„Die Anlage ist die eierlegende Wollmilchsau.“

Ekkehard Morlock, Ökostromerzeuger

man keine Kunden abwerben. „Die Informationen sind für Menschen gedacht, die sich noch nicht so intensiv mit dem Thema beschäftigen haben“, erläutert Schwarz. „Beim Thema Energie ist der Kreisverband mittlerweile die treibende Kraft im Bundesverband der Grünen“, berichtet der Kommunalpolitiker weiter. Die Broschüre, die künftig auch von anderen Kreisverbänden genutzt werden soll, sei dafür nur ein Beispiel. So hätte der Kreisverband in der Vergangenheit beispielsweise einen Kriterienkatalog für Ökostromausschreibungen erstellt, um den

Kommunen den Wechsel zu erleichtern. Mittlerweile leistet auch der Gemeindegtag seinen Mitgliedern auf diesem Gebiet Schützenhilfe. „Das Thema Ökostrom ist in den Gemeinden im Land angekommen“, bilanziert Schwarz.

Auch bei den aktuellen Verhandlungen über den künftigen Betrieb der Stromnetze mischen die Kreis-Grünen mit. Sie haben einen Konzessionsvertrag als Mustervertrag für Kommunen ausgearbeitet, die auch künftig mit Netzbetreibern wie der EnBW zusammenarbeiten wollen. Den Vorteil gegenüber anderen Musterverträgen sieht Schwarz darin, dass insbesondere die Rechte der Kommunen auf Information und Mitsprache gestärkt werden.

Einer, den die Grünen nicht mehr überzeugen müssen, ist der Konditor Ekkehard Morlock. Der Betreiber des gleichnamigen Cafés in Plochingen hat vor vier Jahren eine Fotovoltaikanlage auf seinem Dach installiert, seit einem Jahr versorgen eine Pelletsheizung und ein Blockheizkraftwerk das Café, die Konditorei und die drei darüber liegenden Wohnungen mit Wärme und Strom. Außerdem bezieht Ekkehard Morlock noch Ökostrom von den Elektrizitätswerken Schönau. Sein Resümee: „Für mich ist die Anlage die eierlegende Wollmilchsau. Sie schont die Umwelt und spart mir viel Geld.“ Durch die Energieeinsparung von 30 Prozent sei sie in spätestens zehn Jahren refinanziert.